

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-09-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

XXIX/1952

5d IX 68

LXNOR

29. September 1968

Erdog. 1968 51
Congo 15. 5. 78

Liebe Frau Richter, -

haben Sie vielen Dank für Ihren so freundlichen Brief vom 20. September. Ihre Anteilnahme freut mich ungemein. Ich selbst war alles andere als begeistert von der Münchner Version meiner schweizerischen Sendung. Denn es hat der Bayerische Rundfunk - als einziger in der Bundesrepublik - die seltsame Regel, dass gesprochenes Wort nicht mit Musik verquickt werden darf. Und während meine Sendung über Beromünster vielfach musikalisch illustriert war (wie dies im Zusammenhang mit T. M. immer gut ist), gab es im BR keinen musikalischen Ton. Doch täuscht man sich - Dieu merci - oft bezüglich der Wirklichkeitsmöglichkeiten eigener Versuche, und manch netter Leserbrief - ausser dem Ihren - hat mich einigermaßen beruhigt.

Gottfried Bermann Fischer wird uns nächstens besuchen, und ich will nicht versäumen, ihm Ihr Schreiben zugänglich zu machen. Ich bin sicher, dass er sich freuen wird.

Mit allen guten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und dafür, dass die vielen Dinge, die Sie noch tun möchten, in Ihnen weiter reifen mögen, bin ich

Ihre sehr ergebene

PS. Sollte ich je wieder einmal nach München kommen, würde ich mich natürlich freuen, Sie kennen zu lernen.



29/280